

### Die\*Ursachen der schlechten Ablieferung landwirtschaftlicher Produkte» in Mecklenburg

Die Tatsache, daß im Lande Mecklenburg das Ablieferungssoll für landwirtschaftliche Produkte im Jahre 1951 nicht erfüllt wurde, ist ein ernstes Signal für die Partei, ihre Arbeit zu überprüfen, daraus Schlußfolgerungen für die Verbesserung ihrer Arbeit zu ziehen und den entschiedenen Kampf für die Erfüllung der Pläne in der Landwirtschaft zu führen. Der Beschluß der Landesleitung Mecklenburg „Über die Aufgaben in der Landwirtschaft“ vom Februar 1951 verpflichtete alle Parteimitglieder und Kandidaten, eine Wendung in ihrer Arbeit herbeizuführen und in den Parteileitungen, den Massenorganisationen und Verwaltungen ihre Kraft auf die Lösung der Aufgaben in der Landwirtschaft zu konzentrieren.

Im vorigen Jahre wurden mit der schnellen Beendigung der Frühjahrsbestellung und bei der Einbringung der Ernte gute Erfolge erzielt. Die Landarbeiter, Traktoren, werktätigen Bauern und alle fortschrittlichen Bauern konnten für diese Arbeit mit Erfolg mobilisiert werden. Aber erst die Erfüllung der Ablieferungsverpflichtungen zeigte, wie weit sich tatsächlich eine Wendung in der Parteiarbeit vollzogen hat. Die Tatsache, daß wir nun schon im zweiten Jahr die Pläne nicht erfüllt haben, zeugt aber noch immer von großen Mängeln in der Arbeit der Partei und des Staatsapparates.

Vom Sekretariat der Landesleitung wurden große Anstrengungen gemacht, diesen Beschluß vom 3. Februar 1951 über die Aufgaben in der Landwirtschaft zu verwirklichen. Allerdings haben sich nicht alle Kreissekretariate mit derselben Entschiedenheit auf diese Aufgaben konzentriert. Es gibt keinen Kreis im Lande, in dem das Ablieferungssoll in allen landwirtschaftlichen Produkten voll erfüllt wurde. Für die ernste Lage auf dem Lande mit dem Ergebnis der Nichterfüllung der Pläne in der Landwirtschaft gibt es zwei Hauptursachen:

1. Mangelnde Führung der Massen durch die Partei,
2. Fehler in der Arbeit der staatlichen Organe beziehungsweise der Verwaltungen.

In den Gemeinden, wo eine gute Parteiarbeit geleistet wird, war das Ablieferungssoll besser als in den Gemeinden, wo die Partei noch nicht ihre führende Rolle verwirklicht hat.

Die Gemeinde B ü s s o w , im Kreis Grevesmühlen, hat 115 Bauernwirtschaften. Unserer Partei gehören 47 Mitglieder und Kandidaten, davon drei Landarbeiter und 29 werktätige Bauern an. Dort wird das Parteilehrjahr systematisch durchgeführt und die Mitgliederversammlungen werden regelmäßig abgehalten. Die Parteileitung arbeitet nach einem festen Arbeitsplan, verbindet die Aufklärungsarbeit mit den aktuellen praktischen Fragen (Viehhalteplan, Differenzierung, Frühjahrsbestellung usw.) arbeitet mit Parteaufträgen und erzieht die Genossen dazu, selbst Vorbild für andere zu sein. Das Resultat: diese Gemeinde erfüllte das Ablieferungssoll mit einem Durchschnitt von 99 Prozent.

Anders dagegen ist die Lage in Hohen-Schönberg. Dort setzt sich die Bevölkerung aus Land- und Forstarbeitern, werktätigen Bauern und Großbauern zusammen. Unserer Partei gehören dort vor allem werktätige Bauern und nur wenige Landarbeiter an. Im Ortsteil Prawtshagen dieser Gemeinde wohnen nur werktätige Bauern, die von dem Mitglied der Landesleitung, dem Genossen Kaminski, zur vorfristigen Ablieferung landwirtschaftlicher Produkte mobilisiert wurden. Aber die Land- und Forstarbeiter

werden nicht von unserer Partei geführt. Die Parteileitung beschränkte sich bisher nur auf die Erfolge im Ortsteil Prawtshagen und wich vor den Argumenten der Großbauern zurück, von denen einige die Landarbeiter bewußt von der Leitung unserer Partei isolierten. Die werktätigen Bauern stehen in der Mehrzahl zu uns und haben auch ihr Ablieferungssoll erfüllt.

Bei der Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten im vorigen Jahre wurde bemerkt, daß im Parteaufbau auf dem Lande etwas nicht in Ordnung ist. In den letzten Jahren entstanden aus mehreren nebeneinanderliegenden Dörfern neue, sogenannte politische Gemeinden. In der Parteiarbeit wurde auf diese Tatsache wenig Rücksicht genommen. Trotz dieses Zusammenschlusses zu einer Gemeinde arbeitete die Partei in den Ortsteilen isoliert voneinander weiter. Das erschwerte die Arbeit in diesen Gemeinden. Die Org.-Instrukteur-Abteilung der Landesleitung hatte es bisher nicht verstanden, den Kreissekretariaten entsprechend dieser Situation, bei der Schaffung der einheitlichen Parteiorganisation mit einer starken Parteileitung an der Spitze, behilflich zu sein. Erst in den letzten Wochen sind hierbei einige Fortschritte erzielt worden.

Das Sekretariat der Landesleitung ließ auch die sträfliche Vernachlässigung der Arbeit mit den Landarbeitern zu. Wir haben zwar viel zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern geleistet, doch kann die Partei ihre Politik auf dem Lande nur dann verwirklichen, wenn es ihr gelingt, die Arbeiter auf dem Lande von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen und gleichzeitig die werktätigen Bauern für die Demokratisierung des Dorfes zu gewinnen.

In den Kreissekretariaten der Partei zeigen sich in dieser Frage ähnliche, zum Teil noch größere Mängel wie im Sekretariat der Landesleitung. Trotz der Anstrengungen der Kreissekretariate, die Arbeitsweise und den Arbeitsstil zu verändern, besteht der Hauptmangel noch immer darin, daß sie die politische Lage des Kreises und der Dörfer nicht sorgfältig studieren und nicht gründlich analysieren. Deshalb wurden bisher keine solchen Beschlüsse gefaßt, die der wirklichen Lage entsprechen.

Es besteht eine Unterschätzung der Aufklärungsarbeit und der Bedeutung der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands. Die Parteileitungen beschäftigen sich ungenügend mit der Stimmung der Bevölkerung und fördern auch nicht die Kritik der Massen. Es gibt keinen entschiedenen Kampf gegen das Abhören der Kriegshetzersendungen.

Mangelnde Führung der Massen und Schwächen in der Aufklärungsarbeit, das sind die wichtigsten Ursachen dafür, daß die Ablieferungspläne in Mecklenburg im Jahre 1951 nicht erfüllt wurden.

Eine weitere entscheidende Ursache für die Nichterfüllung der Produktions- und Ablieferungspläne in der Landwirtschaft sind Fehler und Schwächen in der Arbeit des Apparates der Landesregierung und der Kreisverwaltungen.

Die Bürgermeister, die oft noch unerfahren sind, bekommen keine wirkliche Anleitung und Hilfe, sondern in der Regel nur Anweisungen. So bestand bis vor einigen Tagen in keiner Kreisverwaltung unseres Landes eine Übersicht darüber, wie das Ablieferungssoll in den einzelnen Gemeinden erfüllt ist. Es gibt sogar noch viele Gemeinden, in denen die Wirtschaften, die ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen sind, überhaupt noch